Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 33 (1960)

Heft: 12

Rubrik: Zu den bevorstehenden Festtagen und zum Jahreswechsel [...]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn auch diese Vergleichszahlen zeigen, dass sich unsere Militärausgaben heute noch durchaus *im Rahmen des Tragbaren* bewegen, dürfen wir doch nicht übersehen, dass die allgemeine Tendenz aller staatlichen Aufwendungen, und namentlich der militärischen Lasten, eine steigende ist. Das unerhörte Ansteigen der Kosten für die Armee, die sich innerhalb weniger Jahre verdreifacht haben, muss zum Aufsehen mahnen. Wenn die Entwicklung in dieser Kadenz weiterschreiten sollte, müssten wir eines Tages an dem Punkt anlangen, wo die beschränkten Mittel unseres Kleinstaates nicht mehr ausreichen würden — wo wir von der Entwicklung überfordert würden. Dieser Augenblick ist heute noch nicht gekommen. Aber wir müssen mit wachem Sinn den Gang der Ereignisse verfolgen und dürfen uns von ihnen nicht überraschen lassen. Die Finanzfrage ist heute weitgehend zur Schicksalsfrage unserer Landesverteidigung geworden. *Kurz*

***